Unterstützung von Terrororganisationen

Von *Bettina Weißer*

Ulrich Sieber hat die Entwicklung des Terrorismusstrafrechts mit Beiträgen aus einer breiten Perspektive begleitet: Weitsichtig werden künftige Entwicklungen vorweggenommen,¹ zugleich wird das deutsche Recht nicht mit begrenzt nationalem Blick analysiert, sondern in seiner Einbettung durch internationalrechtliche Anforderungen.² Dabei geht es ihm nicht um ausschließlich theoretische Erwägungen einer „reinen Lehre“. Den Anspruch, den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden, löst er ein durch die Suche nach einem ausgewogenen Ausgleich zwischen den widerstreitenden Interessen einer verunsicherten Gesellschaft nach mehr (gefühlter) Sicherheit und den rechtsstaatlichen Grenzen des Terrorismusstrafrechts in einer liberalen Gesellschaft.³ Dieses Anliegen trägt auch die folgende Auseinandersetzung mit einer Problematik, die die deutsche Justiz in jüngerer Zeit zunehmend in Atem hält: Nach der Zurückdrängung des so genannten Islamischen Staats (im Folgenden „IS“) oder verwandter Gruppierungen aus seinen vormaligen territorialen Herrschaftsgebieten in Syrien und dem Irak kehren viele seiner Anhänger nach Deutschland zurück. Für sie stellt sich zunächst die Frage nach terroristischen Straftaten während des Auslandsaufenthalts. Schwierigkeiten hinsichtlich der präzisen Ermittlung des zu würdigenden Sachverhalts führen hier naturgemäß zu erheblichen Unsicherheiten über die zutreffende rechtliche Einordnung des Auslandsverhaltens dieser zurückgekehrten Personen. Außerdem hat sich der IS angesichts des Verlusts territorialer Gebiets Herrschaft verstärkt auf eine asymmetrische Kampfführung in dem Sinne verlegt, dass seine in Europa aufhältigen Anhänger zur Unterstützung der Gesamtorganisation von ihren Aufenthaltsstaaten aus motiviert werden. Insoweit stellt sich die Frage, welche Verhaltensweisen bereits als terroristische Straftaten nach §§ 129a, 129b StGB im Kontext des IS als ausländische terroristische Vereinigung qualifiziert werden können.

Für beide Problemfelder hat eine Bestimmung unverhoffte Praxisrelevanz erlangt, die bislang nicht im Zentrum der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Terrorismusstrafrecht stand: Es stellt sich die Frage, welche Verhaltensweisen als

¹ Sieber, *Rechtstheorie*, 2010, 141 ff.; *ders.*, in: Sieber/Tiedemann/Satzger/Burchard/Brodowski (Hrsg.), *Die Verfassung moderner Strafrechtspflege*, 2016, S. 351 (366 ff).

² Sieber/Vogel, *Terrorismusfinanzierung – Prävention im Spannungsfeld von internationalen Vorgaben und nationalem Tatstrafrecht*, 2015, passim; Sieber, in: Wade/Maljević (Hrsg.), *A War on Terror?*, 2010, S. 171 ff.

³ Sieber, in: Sieber/Tiedemann/Satzger/Burchard/Brodowski (Hrsg.), *Die Verfassung moderner Strafrechtspflege*, 2016, S. 351 (368 ff.); *ders.*, *NStZ* 2009, 353 ff.